

# Nachruf für Prof. Dr. med. habil. Heiner Porst

\* 25. November 1943

† 19. März 2022

Mit tiefer Bestürzung und Trauer vernehmen wir die Nachricht vom Ableben von Prof. Dr. med. habil. Heiner Porst. Er war uns als Chefarzt der 3. Medizinischen Klinik über mehr als zwei Jahrzehnte, dabei lange gleichzeitig als Ärztlicher Direktor des Friedrichstädter Klinikums Leitschnur für unser eigenes ärztliches und kollegiales Handeln.

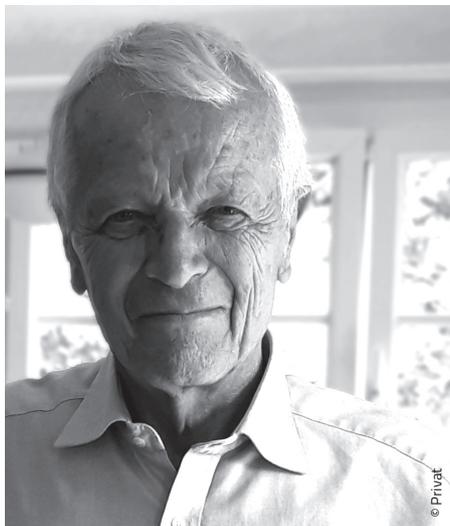
Geboren am 25. November 1943 in Dresden durchlief Heiner Porst seine Schulausbildung in Dresden und Halle. Nach erfolgreichem Abiturabschluss war er bereits 1962 ein Jahr im Krankenhaus Dresden Friedrichstadt tätig. Von seinem Medizinstudium in Olmütz in der damaligen ČSSR sind uns allen seine farbigen Schilderungen aus dieser Zeit, aber auch genaue Fragen nach Einzelheiten beispielsweise des Prager Frühlings in bleibender Erinnerung.

Prof. Porst schloss seine Facharztausbildung 1974 an der Medizinischen Akademie in Dresden ab und wurde 1979 zum Oberarzt ernannt.

Während dieser Zeit fiel Heiner Porst durch seine ambitionierte, sehr rationale Herangehensweise an wissenschaftliche Fragestellungen dem Leiter der damals national profilierten hepatologischen Arbeitsgruppe an der Medizinischen Akademie, Prof. Dr. med. habil. Friedrich Renger, auf. Bald war er in mehrere Projekte einbezogen, deren erfolgreiche Entwicklung sich später als ein entscheidender Schritt in der klinischen Hepatologie erweisen sollte.

Internationale Anerkennung fand der elektronenmikroskopische Nachweis von Hepatitis A-Viren, zu dessen Gelingen Heiner Porst mit beitrug.

Die Beherrschung dieser Methode und der Anfang der 1970er Jahre verfügbare Nachweis des Australia-Antigens als



Prof. Dr. med. habil. Heiner Porst

Marker einer Hepatitis B mit eigener entwickelter stabiler Nachweismethode war die Voraussetzung, eine Gruppe von Non A – Non B-Hepatitis zu definieren. Politische Brisanz bekamen diese Erkenntnisse, als eine fatale Fehlentscheidung bei der Herstellung von Anti-D-Immunglobulin zu einer Non A – Non B-Hepatitis Endemie auf dem Gebiet der DDR führte. Etwa 6.000 Frauen erkrankten, nach Schätzungen wurden 10.000 infizierte Dosen verabreicht. Es ist das Verdienst der Arbeitsgruppe um Prof. Porst, die Natur dieser Endemie rasch erkannt zu haben.

Weniger spektakulär, klinisch aber umso bedeutungsvoller, war der Nachbau einer der ersten japanischen Nadeln zur Oesophagusvarizensklerosierung. Nach Oberarztternennung 1979 folgte 1981 die Habilitation und 1984 die Berufung zum Chefarzt der 3. Medizinischen Klinik am Krankenhaus Dresden Friedrichstadt.

Während in der 3. Medizinischen Klinik *Helicobacter pylori* erstmalig in der DDR reproduzierbar kulturell nachge-

wiesen wurde, etablierte Heiner Porst nach der Wende unabhängig von einer zweiten Münchener Arbeitsgruppe in Deutschland den Durchbruch in der Behandlung der Hepatitis C mit Interferon plus Ribavirin.

In den 23 Jahren als Chefarzt und in den Jahren von 1992 bis 2005 als Ärztlicher Direktor prägte Prof. Porst mehrere Generationen von Ärztinnen und Ärzten und entwickelte das Friedrichstädter Klinikum zu einem wichtigen Krankenhausstandort fort. Durch ihn wurde zusammen mit Kollegen der erste strukturierte Facharztkurs in Deutschland als ein Einwochenkurs etabliert, der bis heute so Bestand und viele Nachahmer an zahlreichen Orten gefunden hat. Viele Ärztinnen und Ärzte darunter die Unterzeichner verdanken Prof. Porst entscheidende Impulse in ihrer ärztlichen Ausbildung und wurden überdies in ihren Persönlichkeiten entscheidend mitgeprägt. Neben seiner chefarztlichen Tätigkeit war er von 2005 bis 2007 Stellvertretender Vorsitzender der Vertreterversammlung und nach seiner Berentung im Jahr 2007 von 2011 bis 2013 Stellvertretender Vorstandsvorsitzender der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen. Wir verneigen uns in Dankbarkeit vor einem Chef mit einem einzigartigen konstruktiv-kritischen Leitungsstil, der gleichzeitig ein offenes kollegiales Klima prägte und vor einem geachteten Wissenschaftler.

Unsere Gedanken sind bei seiner Ehefrau und seiner Familie. ■

Dr. med. Sven Wollschläger,  
Dr. med. Leonore Hahn,  
Dr. med. Jörn Lohmann  
Dr. med. Ulrike Kullig und  
Dr. med. Thoralf Porst